„Zoomania“ läuft als Film der Woche

Meiningen – „Zoomania“ in 2D (USA 2016, zirka 100 Minuten, ohne Altersbeschränkung) läuft als Film der Woche ab heute in den Casino-Lichtspielen. Die Reaktion vergibt dafür zwei Freikarten, die von den Meininger Casino-Lichtspielen zur Verfügung gestellt werden. Dazu einfach heute um 14 Uhr unser Lesertelefon 03693/44 03 24 anklingeln und mit etwas Glück kostenlos ins Kino gehen.

Darum geht es in dem Film: In der tierischen Stadt Zootopia will ein wortgewandter Fuchs groß herauskommen. Doch als er eines Verbrechens beschuldigt wird, das er nicht getan hat, muss er flüchten. Zootopias schärfster Cop, ein selbstgerechter Hase, heftet sich an seine Spur, doch dann geraten sie beide zwischen die Mühlsteine einer Verschwörung, und so müssen sie sich zusammentun.

Verreisen mit dem Bahnsozialwerk

Meiningen – Das Bahnsozialwerk hat in diesem Jahr drei Busfahrten vorbereitet. Die erste Fahrt geht am 20. April nach Frankfurt a.M., die zweite am 13. Juli nach Lohr a.M. zu einer Main-Schifffahrt und die dritte führt am 7. September nach Bad Sooden-Allendorf mit Altstadtführung. Die Abfahrt für alle drei Fahrten ist um 7.30 Uhr am Bahnhofsvorplatz. Da die Fahrten ausgebucht sind, ist nur noch der Eintrag auf der Warteliste unter Tel. 03693/47 74 41 bei Reinhard Glinka möglich.

Wie wird Ostern anderswo gefeiert?

Meiningen – Der Freundeskreis Migranten will am Samstag, 5. März, herausfinden, wie anderswo Ostern gefeiert wird. Dazu wird es eine Präsentation über das Osterfest in Deutschland und das Nouroz-Fest geben. Los geht es um 15 Uhr, Ende gegen 18 Uhr. Treffpunkt ist die Meininger Kreuzkirche, Leipziger Straße 90.

Lehrlingswohnheim auf Zeit

Der Landkreis investiert in eine attraktivere Unterbringung von Auszubildenden in Meiningen. Um auf dem Drachenberg Baufreiheit zu haben, wurde das ehemalige Gymnasium in der Schulstraße nun zum Wohnheim auf Zeit.

Von Ralph W. Meyer

Das Schulgebäude „Gelbe Gefahr“ in der Meininger Schulstraße ist seit dieser Woche Berufsschul-Internat auf Zeit. 60 Plätze stehen zur Verfügung.

Internatsleiter Andreas Krejpowicz in einem der zweckmäßig eingerichteten Vier-Bett-Zimmer. Hier sind die Azubis während ihrer Berufsschultage in Meiningen untergebracht. *Fotos (3): Ralph W. Meyer*

112 000 Euro investierte der Landkreis, um das Haus für die neue Nutzung fit zu machen. Dazu gehören auch moderne Gemeinschaftsduschen.

Meiningen – Wer in dieser Woche schon einmal am Abend durch die Schulstraße gelaufen oder gefahren ist, wird sich gewundert haben: Im ehemaligen Henfling-Gymnasium brennt Licht hinter den Klassenzimmer-Fenstern. Ist hier nun doch die Volkshochschule eingezogen, die am Abend Kurse durchführt? Natürlich nicht. Für das Licht in den Zimmern sorgen Auszubildende am Berufsbildungszentrum (BBZ) Meiningen, die eine vorübergehende Bleibe in der „Gelben Gefahr“gefunden haben. Diesen Namen bekam das Gebäude mit der schon immer gelben Fassade vom Volksmund, als dort früher ausschließlich Mädchen unterrichtet wurden. Grund für die Einrichtung des Berufsschul-Internats ist der Anfang dieser Woche begonnene Umbau des Wohnheimes auf dem Drachenberg. Direkt neben der Schule gelegen, war es 2011/12 schon äußerlich energetisch saniert worden. Doch im Innern entsprach der Standard noch nicht heutigen Ansprüchen. „Der Landkreis investiert hier bis Ende 2016 insgesamt 3,05 Millionen Euro, um den Berufsbildungsstandort Meiningen für die Zukunft fit zu machen“, betont Landratsamts-Sprecher Christopher Eichler auf Anfrage von *Meininger Tageblatt*. Ein Drittel dieser Summe sind Fördermittel.

Unter Belegung lässt sich eine solche Baumaßnahme natürlich nicht durchführen. Daher ließ der Landkreis die „Gelbe Gefahr“ nach der Nutzung als Ausweichquartier für unterschiedliche Schulen nun als Wohnheim auf Zeit herrichten. 112 000 Euro ließ sich der Landkreis das temporäre Internat kosten. Wochenlang bestimmten Handwerker das Geschehen, um in Sachen Sicherheit und Sanitär das altehrwürdige Schulgebäude fit machen zu können. Internatsleiter Andreas Krejpowicz ist mit dem Ergebnis zufrieden. „Wir können hier 60 jungen Leuten zu annehmbaren Bedingungen für den Umbauzeitraum eine Unterkunft bieten.“ Vor allem mit Blick auf die bald noch viel besseren Möglichkeiten auf dem Drachenberg seien leichte Einschränkungen für einen begrenzten Zeitraum durchaus hinnehmbar. Klar, dass der nun längere Schulweg bis zum BBZ nicht jedem gefällt. Auch die zwar modernen, aber zentralen Gemeinschaftsduschen im Erdgeschoss stoßen bei den jungen Bewohnern nicht auf ungeteilte Gegenliebe.

Andreas Krejpowicz betont jedoch, wie wichtig dieses Angebot vor allem für minderjährige Auszubildende ist. Sie hätten sonst Probleme mit der Unterbringung. „Die volljährigen Azubis im dritten Lehrjahr werden sich aber bestimmt nach Alternativen umschauen.“ Doch das entspannt die Situation, denn ursprünglich hat das Internat 133 Plätze. Von den jetzt zur Verfügung stehenden 60 Betten in großen Vier-Personen-Zimmern waren vom Start weg 59 belegt.

Noch steckt Krejpowicz und seinen Mitarbeitern der Umzug am vergangenen Wochenende in den Knochen. Die Aktion war ein Kraftakt, nicht nur, weil teils die Bauleute noch werkelten und so die ausgeklügelte Logistik durcheinanderwirbelten. Auch musste das Haus auf dem Drachenberg komplett leergeräumt werden. Und so ist in der Schulstraße in den ersten Tagen noch viel Improvisationskunst gefragt, sind unendlich viele Fragen der Azubis zu beantworten.

„Energiewende – Gemeinsam“

Die 4. Kreis-Energie-Konferenz findet am Samstag im BTZ Rohr-Kloster statt. Interessierte Bürger sind neben Fachleuten willkommen.

Meiningen – „Energiewende – Gemeinsam“ – unter diesem Motto laden am Samstag die Handwerkskammer Südthüringen, die Rhön-Rennsteig-Sparkasse sowie der Arbeitskreis Energie (AKE) zur 4. Kreis-Energie-Konferenz im Landkreis Schmalkalden-Meiningen ein. Im Berufsbildungs- und Technologiezentrum (BTZ) Rohr-Kloster diskutieren Politiker, Experten, Wissenschaftler und Firmenvertreter von 8.30 bis 17.30 Uhr über die aktuellen Fragen der Energiewende in der Region. Anja Siegesmund, Thüringens Ministerin für Umwelt, Energie und Naturschutz, eröffnet die Konferenz gemeinsam mit Peter Hoffmann, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Südthüringen und Vize-Landrat Klaus Thielemann. Zahlreiche Energieexperten geben interessierten Unternehmen, Institutionen und Bürgern durch Impulsreferate Anregungen zum regionalen Handeln. Erfolgreiche Praxisbeispiele und individuelle Fachberatungen zeigen, wie eine Energiewende vor Ort gelingen kann. Die Teilnahme ist kostenfrei.

Die Gestaltung der Energiewende als Beitrag zum Klimaschutz ist ein zentrales Thema unserer Zeit, die Kommunen, Gewerbetreibende und Dienstleister sowie Bauherren und Bürger mit neuen Herausforderungen konfrontiert. Sich häufig ändernde politische Rahmenbedingungen, wirtschaftliche Zusammenhänge, Fördermöglichkeiten, technische Neuentwicklungen und auch globale Einflüsse lassen den Markt oft undurchsichtig und riskant erscheinen. Die komplexen Rahmenbedingungen bergen jedoch nicht nur Risiken, sondern auch große Chancen für alle Beteiligten. Die häufigsten Fragen dabei: Was kann jeder Einzelne im privaten und beruflichen Umfeld zum Gelingen der Energiewende beitragen? Welche Maßnahmen zeigen die größte Wirkung und wann amortisieren sich diese? Wie kann dieser Prozess als Gemeinschaftsprojekt gelingen?

Diese und weitere spannende Fragen werden im Rahmen der 4. Kreis-Energie-Konferenz diskutiert. Die Spannbreite der angebotenen Themen reicht von lokalen beziehungsweise unternehmensbezogenen Lösungsansätzen bis hin zu nationalen Fragestellungen, die zugleich den Freistaat Thüringen und den Landkreis Schmalkalden-Meiningen betreffen.

Nach den einleitenden Grußworten prämiert der Landkreis um 9.45 Uhr drei besonders gelungene nachhaltige Projekte mit dem Energiesparpreis 2016. Diesen hatte der Landkreis bereits Ende 2015 zur Bewerbung ausgeschrieben. Die Siegerprojekte dürfen sich über ein Preisgeld zur Förderung ihres Projektes freuen.

Ab 10.30 Uhr starten dann die insgesamt sechs Fachvorträge der Konferenz. Zunächst wird Rolf Hagelstange, Geschäftsführer der Stadtwerke Meiningen GmbH über das Thema „Energie und Daten“ referieren und aufzeigen, dass die Energiewende und Digitalisierung unmittelbar zusammenhängen, das heißt Erzeuger und Verbraucher im Netz der Zukunft noch intensiver miteinander kommunizieren müssen. Anschließend steht Energieberaterin Steffie Koch von der Verbraucherzentrale Thüringen Rede und Antwort zum Energieausweis.

Das Vortragsprogramm am Nachmittag setzt Dipl.-Ing. Martin Davignon, BDA Architekt und Lehrbeauftragter an der Fakultät Architektur der FH Erfurt, fort. Er spricht über energetische Hausbaustandards und aktuelle Fördermöglichkeiten. Dass auch kostengünstige Maßnahmen zu hohen Einsparungen führen können, demonstriert im Anschluss Michael Bickel, Beauftragter für Innovation und Technologie der HWK Südthüringen, in seinem Vortrag „Energie-Spar-Tipps“. Im darauffolgenden Vortrag präsentiert Prof. Dr.-Ing. Norbert Krah, Vorsitzender der Forschungs- und Bildungsfördergesellschaft e.V. Schmalkalden, eine Schritt-für-Schritt-Anleitung für das energieautarke Wohnhaus. Zum Abschluss des Vortragsprogramms stellt Matthias Hoffmann in seinem Referat über „Wohnungslüftung“ eine innovative Lüftertechnik vom Unternehmen bluMartin GmbH vor, mit deren Hilfe hohe Luftqualität mit Wärmerückgewinnung erzeugt werden kann. Während der Vorträge ist genügend Zeit für Fragen eingeplant, sodass eine lebhafte Frage-Antwort-Diskussion entstehen kann.

Parallel zu dem Vortragsprogramm können sich Besucher von 10 bis 17.30 Uhr in der „Expo – Energetische Bausanierung“ im BTZ Rohr-Kloster Lösungen für effiziente Wärmedämmung und die Nutzung erneuerbarer Energien für Bestandsbauten ansehen – egal ob Fachwerk oder Typenbau. Begehbare Hausmodelle zeigen Umsetzungen im Maßstab 1:1, aber auch rund 200 Baufehler im Detail. Einmalige Einblicke, die weit und breit ihresgleichen suchen. Unabhängige Energieberater stehen zudem für fachkundige Erklärungen und Kurzberatungen bereit.

Der Flyer sowie weitere Informationen zur Konferenz sind auf der Internetseite des Landkreises zu finden. Bei Fragen wenden sich Interessierte bitte an Harry Ellenberger, Mitarbeiter der Wirtschaftsförderung im Landratsamt, Tel. 03693/485 392 oder E-Mail: harry.ellenberger@lra-sm.thueringen.de.

www.lra-sm.de

Nachruf

Seine Unabhängigkeit zeichnete ihn aus

Von Thomas Purschke

Der Journalist und Politikwissenschaftler Hans-Joachim Föller aus Meiningen ist am 26. Februar, nur wenige Tage vor seinem 58. Geburtstag, plötzlich verstorben.

Geboren am 1. März 1958 in Schlüchtern, wuchs Hans-Joachim Föller in Hessen auf, studierte Politikwissenschaft, Philosophie und Geschichte. Nach dem Abschluss und dem Zeitungsvolontariat in Hessen folgte 1992 der Umzug nach Thüringen, wo er die nach dem Mauerfall wiedererlangte Pressefreiheit mit seiner engagierten und konsequenten Arbeit als Redakteur der neugegründeten Südthüringer Zeitung sowie im Anschluss bei Freies Wort in Suhl vielfach belebte und wichtige Akzente setzte. Der einstige langjährige Chefredakteur der Südthüringer Zeitung, Berthold Dücker, erklärte betroffen: „Hans-Joachim Föller war einer der wenigen mutigen Aufklärer der DDR-Diktatur, der sich nicht einschüchtern ließ. Seine Unabhängigkeit zeichnete ihn aus. Sein Tod ist ein schmerzlicher Verlust.“ Sein Motto war: „Sagen, was ist“, ein Zitat des Bürgerrechtlers Jürgen Fuchs.

Seit 1998 arbeitete Föller als freier Journalist unter anderem für Frankfurter Allgemeine Zeitung, Süddeutsche Zeitung, Die Welt, Rheinischer Merkur, Das Parlament, TAZ und Tagesspiegel, wobei die Darstellung der Folgen der SED-Diktatur einen großen Schwerpunkt bildete. Seine investigativen Recherchen und Artikel waren oft wegweisend, seine Analysen klar und deutlich. Vor allem die Opfer des SED-Regimes und der Nazi-Diktatur lagen ihm am Herzen. Die FAZ schrieb am 29. Februar über den Verstorbenen: „Föller machte sich als Publizist vor allem um die Aufarbeitung der DDR-Geschichte verdient und zeichnete insbesondere den Einfluss der SED und der Stasi auf den Journalismus nach.“ Der Landesbeauftragte des Freistaats Thüringen zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, Christian Dietrich, erklärte: „Hans-Joachim Föller hat in aufklärerischer Intention die Rechtfertigungskonstruktionen von Verantwortungsträgern der SED-Diktatur durchleuchtet. Er löste damit oft heftige Kontroversen und damit einhergehend wertvolle Erkenntnisprozesse aus. Er fehlt uns.“

Hans-Joachim Föller.

Hans-Joachim Föller war sehr belesen, beschäftigte sich viel mit guter Literatur. Beleg dafür sind auch seine zahlreichen Rezensionen, die in über- und regionalen Zeitungen erschienen sind sowie im Deutschlandfunk und Deutschlandradio Kultur zu hören waren. Er stand in Kontakt mit vielen Schriftstellern und Bürgerrechtlern. Stellvertretend für viele sei da der Publizist Udo Scheer aus Stadtroda genannt. Mit der Schriftstellerin und Regisseurin Freya Klier aus Berlin verband ihn eine enge Freundschaft, auch wegen der gemeinsamen Aktivitäten im Bürgerbüro Berlin, einem Verein zur Aufarbeitung von Folgeschäden der SED-Diktatur. Der Kälte und Ignoranz der zahlreichen Verharmloser der Diktaturgeschichte sowie der einstigen Verantwortlichen begegnete er mit fundierten Fakten und Belegen. Auch für die Quartals-Zeitschrift der Geschichtswerkstatt Jena schrieb er seit Jahren.

Bürgerschaftliches Engagement war ihm immer wichtig, so arbeitete er auch in der Bürgerinitiative gegen das geplante Tiefen-Geothermie-Projekt in Meiningen mit. Zudem war Föller ein gefragter wie fachlich versierter Moderator und Referent bei verschiedenen politischen Stiftungen und Institutionen, unter anderem bei der Konrad-Adenauer-Stiftung, der Point-Alpha-Stiftung und beim Landesbeauftragten des Freistaats Thüringen zur Aufarbeitung der SED-Diktatur. An der Volkshochschule Meiningen gestaltete er die philosophische Reihe „Platons Erben – Forum für Philosophie“ maßgeblich mit. Sein letztes Seminar im Oktober 2015 galt dem Thema „Das glückliche Leben nach Schopenhauer“. Die Mitarbeiter der Volkshochschule Schmalkalden-Meiningen, insbesondere die stellvertretende Leiterin Kerstin Lauer zeigen sich tief betroffen: „Herr Föller war ein aufmerksamer Beobachter des gesellschaftlichen Geschehens. Immer wieder regte er mit seiner Meinung zum Nachdenken und auch zum kritischen Diskurs an. Wir haben gerne mit ihm zusammengearbeitet. Sein Tod reißt eine Lücke, die nur schwer zu schließen ist.“

Und auch die vielfältigen Kulturangebote im In- und Ausland interessierten ihn und seine Frau Anne sehr. So besuchten sie in all den Jahren viele Veranstaltungen, Museen und Ausstellungen – vom Meininger Theater bis zum MoMA in New York.